

# futoumei ningen

## invisible human

Von Pornograf

### Kapitel 2: So tun als ob

Es gibt Tage, an denen ich Sora ein Leid zufügen möchte, das er so schnell nicht mehr vergisst. Ein Leid körperlicher Natur im Austausch für das Leid seelischer Natur, welches er mir immer wieder beschert.

Er scheint zu Gedankenleserei zu neigen, denn aus irgendeinem Grund lässt er mich nur äußerst ungern unbeaufsichtigt an die Messerschublade gehen. Vielleicht ist er sich aber auch darüber im Klaren, dass er derjenige ist, der das Blutbad beseitigen muss, nachdem sein emotional instabiler Freund, Bandkollege und Mitbewohner sich das Leben ausgehaucht hat. Und viel schlimmer noch: Ich würde ihn nach meinem Ableben als Geist tyrannisieren. Er ist ein schlauer Junge, der Sora. Leider etwas zu schlau.

"Echt jetzt? Ayumi Hamasaki?"

Man kann partout kein Geheimnis vor ihm haben. Oder aber ich stelle mich noch immer nicht geschickt genug an, wenn es um das Verstecken von Dingen geht, wegen derer ich Gefahr laufe, gemobbt zu werden.

Fakt ist, dass er gerade in meinem Zimmer steht - uneingeladen freilich - und die neuste Single von besagter Ayumi mustert. Welche zufälligerweise mir gehört.

"Na und?", blaffe ich ihn an und entreiße ihm die CD, strecke ihm die Zunge raus. "Fick dich."

Aber das ist Sora vollkommen egal. Gegen meine Flüche und Beleidigungen ist er schon längst immun. Anders würde er es schließlich auch nicht mit mir unter einem Dach aushalten.

Jetzt guckt er mich an, nachdem ihm die CD samt dem hübschen Gesicht der Sängerin auf dem Cover dafür nicht mehr zur Verfügung steht.

"Du bist immer noch in sie verschossen?", haut er dann ungläubig raus. Wie er dabei glotzt. Als wäre ich der einzige Mensch auf Erden, der etwas für sie übrig hat. "Du bist schön blöd. Such dir doch endlich mal was Richtiges. Ist doch öde, immer nur auf so ein paar Bilder und Videos zu wischen."

Beinahe hätte ich ihm 'ist es nicht!' entgegengeschmettert, aber ich benehme mich nun ganz bestimmt nicht wie ein Teenager. Auch wenn er das gern so hätte, da es in sein Weltbild von mir passt.

"Geht dich gar nichts an."

Anstelle mache ich dicht. Setze mich auf mein Bett, mit vor der Brust verschränkten Armen, den Blick aus dem Fenster gewandt. Nun benehme ich mich doch wie ein Teenager, aber im Grunde meines Herzens bin ich schließlich ein kleines, zickiges

Mädchen. Oder auch ein kleiner, zickiger Junge. Nicht, dass ich großartige Schwierigkeiten mit meinem Geschlecht hätte. Mein Körper wäre auch mit ein paar Brüsten nicht schöner.

"Hey, aber ich bin dein Freund! Ich könnte dir zum Beispiel ein Date klarmachen..."

"Sora", brumme ich und sehe ihn aus schmalen Augen an. "Du nervst."

"Aber du bist ein Rockstar, Chiaki!" Er breitet verständnislos die Arme aus. "Du kannst jedes Mädchen haben, das dir gefällt."

Er lebt in einer anderen Realität als ich, hat es schon immer getan. Eindeutig.

"Zumindest, wenn du dich mal von einer etwas...zugänglicheren Seite zeigen würdest."

Ich fange an, in mich hineinzuglucksen. Zugänglich. Ich.

"Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, du bist vom anderen Ufer."

So, wie er das ausspricht, werden meine Wangen heiß und ich flippe aus, renne auf ihn zu und versuche ihn aus meinem Zimmer zu schieben. Natürlich meckert er deshalb rum und versucht mir weißzumachen, dass er es ja nur gut meint, aber gut gemeint ist noch lange nicht gut gemacht. Er hat mich bloßgestellt! Ich hasse ihn. Wie ein Teenager maßregelnde Erwachsene hasst.

Als ich endlich meine Ruhe habe, schaue ich nach, was meine Mucc-DVD macht. Vorsichtshalber verstecke ich sie unter meinem Futon, denn diese besitze ich eindeutig nicht nur aufgrund der faszinierenden Musik, die diese Band fabriziert. Aber wenn ich zwischen zwei Übeln wählen soll, dann entscheide ich mich doch lieber dafür, so zu tun als ob ich für Ayumi schwärmen würde. Alles andere würde die Angelegenheit nur noch weiter verkomplizieren.